

# Jahresbericht 2025

**Kinder- und Jugendhaus RIEMIX  
Offenes Jugendhaus Riesa**

## 1. Einleitung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) nimmt eine bedeutende Rolle in der Begleitung und Förderung junger Menschen ein. Als ergänzender Bildungs- und Erfahrungsraum neben Familie, Schule und weiteren Sozialisationsinstanzen schaffen wir freiwillige, frei zugängliche Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsangebote. Diese orientieren sich an den unterschiedlichen Lebensrealitäten sowie Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und bieten ihnen Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung.

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, Räume zu eröffnen, in denen Selbstaneignung, Selbstbestimmung und persönliche Entwicklung möglich werden. Wir verstehen unsere Einrichtungen als Orte der Begegnung, der Offenheit und der Wertschätzung. Dabei gehen wir davon aus, dass junge Menschen nicht nur Unterstützung und Orientierung benötigen, sondern vor allem auch verlässliche Räume, in denen sie willkommen sind, sich ausprobieren können und ermutigt werden, ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig reagiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit flexibel auf sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen und die vielfältigen Herausforderungen im Alltag ihrer Zielgruppen.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Grundprinzipien von Inklusion, Partizipation und Chancengerechtigkeit. Durch niedrigschwellige und bedarfsorientierte Angebote möchten wir Zugänge erleichtern, soziale Barrieren abbauen und die individuelle Resilienz junger Menschen stärken. Darüber hinaus verstehen wir uns als Lern- und Erfahrungsraum für demokratische Beteiligung sowie als Ort, an dem gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen und gemeinsam reflektiert werden können. Unser Ziel ist es, junge Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten, gesunden und gesellschaftlich eingebundenen Leben zu begleiten.

Mit diesem Bericht möchten wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, ausgewählte statistische Entwicklungen darstellen und exemplarische Projekte aus dem Jahr 2025 vorstellen. Eine ausführlichere Darstellung der einzelnen Arbeitsbereiche findet sich in den Quartalsberichten des Jahres 2025.

## 2. Alleinstellungsmerkmale

Ein zentrales Merkmal ist die enge *Verzahnung verschiedener sozialpädagogischer Arbeitsformen*. Während sich viele Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit entweder auf offene Treffpunkte oder auf projektbezogene Angebote fokussieren, verbindet die OKJA in Riesa offene Treffstrukturen, mobile Arbeit, Familienangebote und (projektorientierte) Bildungsarbeit innerhalb eines Konzeptes. Dadurch entsteht ein Unterstützungsnetzwerk, das Kinder, Jugendliche und Familien über unterschiedliche Zugänge erreichen kann.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die starke *sozialräumliche Ausrichtung* der Arbeit. Die Angebote reagieren flexibel auf die konkreten Bedarfe im Stadtgebiet und berücksichtigen sowohl soziale Herausforderungen als auch kulturelle und jugendkulturelle Interessen. Die Einrichtungen fungieren damit nicht nur als Freizeitorte, sondern auch als wichtige soziale Anlaufstellen im Alltag vieler junger Menschen.

Besonders hervorzuheben ist zudem die *Kombination aus Kinder-, Jugend- und Familienarbeit* innerhalb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Während viele Projekte der OKJA primär auf eine Altersgruppe fokussiert sind, verbindet das Riemix Angebote für Kinder mit familienbezogener Unterstützung und niedrigschwelliger Beratung. Parallel dazu bietet das Offene Jugendhaus eigenständige Räume für jugendkulturelle Aktivitäten und selbstorganisierte Veranstaltungen. Diese altersübergreifende Struktur ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung junger Menschen über verschiedene Lebensphasen hinweg.

Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist die konsequente *Förderung von Beteiligung und Selbstorganisation*. Jugendliche erhalten nicht nur die Möglichkeit, Angebote zu nutzen, sondern werden aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse eingebunden. Projekte, Veranstaltungen oder kulturelle Formate entstehen häufig aus Ideen der Jugendlichen selbst und werden von ihnen mitentwickelt und umgesetzt. Dadurch entsteht ein hoher Grad an Identifikation mit den Einrichtungen.

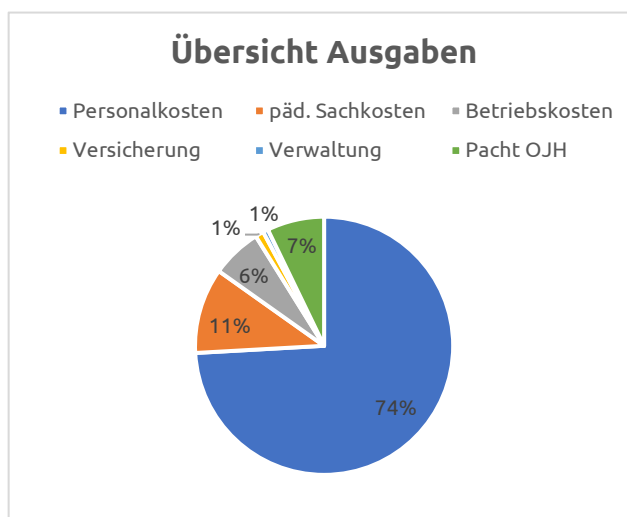
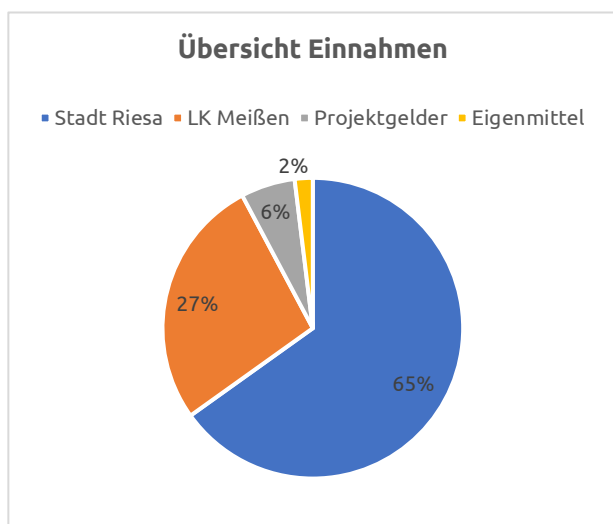
Ein besonderer Schwerpunkt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Riesa liegt in der *intensiven medienpädagogischen Arbeit*. Digitale Medien prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen in hohem und stetig zunehmendem Maße. Vor diesem Hintergrund versteht sich die medienpädagogische Arbeit der Einrichtungen nicht nur als Vermittlung technischer Kompetenzen, sondern vor allem als Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken.

Im Kinder- und Jugendhaus Riemix sowie im Offenen Jugendhaus Riesa werden digitale Medien gezielt als Bildungs- und Ausdrucksmedium eingesetzt. Die Angebote reichen von kreativen Medienprojekten über Gamingformate bis hin zu experimentellen Technologien. Besonders hervorzuheben sind Projekte im Bereich digitaler Spielwelten wie Minecraft, Virtual-Reality-Anwendungen oder technische Anwendungen wie NFC-Chips, die analoge und digitale Lernformen miteinander verbinden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit aktuellen technologischen Entwicklungen wie künstlicher Intelligenz. In verschiedenen Workshops und Projektformaten lernen Jugendliche, KI-gestützte Anwendungen kritisch zu nutzen und kreativ einzusetzen.

### 3. Eingesetzte Ressourcen (finanziell & personell)

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Outlaw gGmbH bewilligte die Stadtverwaltung Riesa für den Zeitraum 01.01.-31.12.2025 eine Förderung in Höhe von 275.500 €. Des Weiteren erhielten wir vom Landkreis Meißen Förderungen in Höhe von 114.623,86 € zur Regelfinanzierung. 2025 lag der Finanzbedarf zur Absicherung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in OJH und Riemix bei rund 423.027 €. Der Fehlbetrag konnte nur durch eine intensive Drittmittelakquise aber auch durch einen Eigenmitteleinsatz des Trägers ausgeglichen werden.

Einnahmen und Ausgaben setzten sich wie folgt zusammen.



### *Personalstruktur und fachliche Standards in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit*

Im Jahr 2024 standen für die inhaltliche und fachliche Ausgestaltung der Arbeit insgesamt noch 5,5 Vollzeitstellen, verteilt auf sechs pädagogische Fachkräfte (3 männlich / 3 weiblich), zur Verfügung.

Aufgrund der Kürzung der kommunalen Förderung durch die Stadt im Jahr 2025 reduzierte sich der Stellenumfang im Folgejahr auf 4,4 Vollzeitstellen. In der Folge mussten Angebote neu priorisiert und organisatorische Anpassungen vorgenommen werden. Unter anderem wurde die Öffnungszeit im Riemix um einen Tag pro Woche reduziert, um die verbleibenden personellen Ressourcen weiterhin verlässlich einsetzen zu können. Die Reduzierung des Stellenumfangs wurde gemeinschaftlich innerhalb des Teams getragen. Durch eine Anpassung der individuellen Stellenanteile aller Mitarbeitenden konnte die Kürzung aufgefangen werden, sodass betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden konnten.

Die Dienstpläne in unseren Einrichtungen sind grundsätzlich so konzipiert, dass täglich mindestens zwei Mitarbeiter:innen im Einsatz sind, idealerweise in einer paritätischen Besetzung. Diese Struktur entspricht den fachlichen Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und ist eine zentrale Voraussetzung für eine verlässliche pädagogische Arbeit. Nur durch eine Doppelbesetzung können sowohl vielfältige Angebote umgesetzt als auch individuelle Unterstützungsbedarfe aufgegriffen werden. Gleichzeitig stellt die Anwesenheit von zwei Fachkräften einen wichtigen Faktor für Sicherheit, Beziehungsarbeit und die Einhaltung der Prinzipien von Niedrigschwelligkeit und Verfügbarkeit dar.

Vor dem Hintergrund der reduzierten personellen Ressourcen im Jahr 2025 konnte diese fachliche Mindeststruktur jedoch nicht mehr durchgehend gewährleistet werden. Die Dienstpläne mussten unter hohem organisatorischem Druck erstellt werden. Bei Krankheitsfällen, Urlaub oder Fortbildungen kam es wiederholt vor, dass Mitarbeitende Dienste allein übernehmen mussten. Damit steigen sowohl die pädagogischen als auch die organisatorischen Risiken deutlich. Insbesondere die kontinuierliche Absicherung der Öffnungszeiten gerät unter diesen Bedingungen zunehmend unter Druck.

Dass die Einrichtungen im Jahr 2025 dennoch so kontinuierlich geöffnet bleiben konnten, ist in erster Linie dem außergewöhnlich hohen Engagement, der Flexibilität und der gegenseitigen Unterstützung im Team zu verdanken. Perspektivisch bleibt jedoch eine stabile personelle Ausstattung eine wichtige Voraussetzung, um die Qualität und Kontinuität der Angebote langfristig sicherzustellen.

### *Regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung der Teamarbeit*

Zur Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit spielen regelmäßige Austausch- und Reflexionsformate im Team eine wichtige Rolle. In den wöchentlichen Dienstberatungen werden aktuelle Themen aus den Einrichtungen besprochen, Angebote abgestimmt sowie organisatorische und pädagogische Fragestellungen gemeinsam reflektiert. Diese Treffen bieten Raum, Erfahrungen auszuwerten, Herausforderungen zu bearbeiten und die Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ergänzend dazu finden jährliche Mitarbeiter:innengespräche statt, in denen individuelle Arbeitsschwerpunkte, persönliche Entwicklungsperspektiven sowie gemeinsame Ziele für die weitere Zusammenarbeit besprochen werden.

### *Fachspezifische Weiterbildung und Teamklausuren*

Einmal jährlich führt das Team eine Klausurtagung durch, die der vertieften fachlichen Auseinandersetzung mit strukturellen und inhaltlichen Themen dient. In diesem Rahmen werden aktuelle Entwicklungen in der Lebenswelt der Besucher:innen reflektiert, Bedarfe der Zielgruppen diskutiert und zentrale Arbeitsschwerpunkte überprüft.

Die Teamklausuren ermöglichen es, Erfahrungen aus der Praxis zu bündeln, Angebote weiterzuentwickeln und gemeinsame Perspektiven für die zukünftige Arbeit zu formulieren. Dadurch wird die fachliche Qualität der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gestärkt und die gemeinsame Ausrichtung im Team gefördert.

#### *Öffnungszeiten/ allgemeine Tagesstruktur*

Die Öffnungszeiten der Einrichtungen orientieren sich an den Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen. Der Schwerpunkt des offenen Betriebs liegt in den Nachmittags- und frühen Abendstunden, wenn Schule, Ausbildung oder andere Verpflichtungen beendet sind.

Besonders stark frequentiert sind die Einrichtungen am späten Nachmittag, wenn sich viele Besucher:innen zum gemeinsamen Austausch, Spielen oder zur Teilnahme an Gruppenangeboten treffen.

Aufgrund der reduzierten personellen Ressourcen im Jahr 2025 musste die Öffnungsstruktur teilweise angepasst werden. So wurde die Öffnungszeit im Riemix um einen Tag pro Woche reduziert. Gleichzeitig bleibt es ein zentrales Ziel, die Einrichtungen für die Besucher:innen weiterhin möglichst verlässlich und regelmäßig zugänglich zu halten.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sa/ So
Öffnungszeit OJH	Schließtag	14-19 Uhr	14-18:30 Uhr	14-19 Uhr	14-18:30 Uhr	Ggf. Veranstaltung/ Workshop
Öffnungszeit Riemix	Schließtag	14:30- 18 Uhr	14:30-18 Uhr	14:30- 18 Uhr	14:30-18 Uhr	4x Familien-sonntage/ Jahr
Mobile Angebote	15- 18:30 Treffpunkt Kunsthalle	Volleyball		Zirkustraining		

Für Vernetzung und Austausch waren die Mitarbeiter:innen in folgenden regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen präsent:

- AG Jugendarbeit (KJR Meissen)
- AG nach § 78 des Landkreises Meißen
- AG Gebietsteam 1 des Landkreises Meißen

#### **4. Leistungsbereiche**

Die Grundlage der jährlichen Regelförderung durch die Stadt Riesa bildet ein eingereicherter Kosten- und Finanzierungsplan sowie die konzeptionellen Grundlagen des Trägers. Maßgeblich sind hierbei die Grundkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Outlaw gGmbH sowie das jeweilige Einrichtungskonzept, das zuletzt zum 30.06.2023 überarbeitet und aktualisiert wurde. Diese konzeptionellen Rahmenbedingungen bilden die fachliche Grundlage für die Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Angebote.

Im Laufe des Jahres wurden die vorgesehenen Quartalsberichte fristgerecht eingereicht. Sie geben einen kontinuierlichen Einblick in die praktische Arbeit der Einrichtungen, dokumentieren Entwicklungen im Sozialraum sowie aktuelle Herausforderungen im Arbeitsalltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Gleichzeitig dienen sie der fachlichen Reflexion innerhalb des Teams und schaffen Transparenz gegenüber Fördermittelgebern und Kooperationspartnern.

Die Berichte ermöglichen es, Arbeitsprozesse, Angebotsentwicklungen und Veränderungen in den Bedarfen der Zielgruppen nachvollziehbar darzustellen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Im folgenden Abschnitt werden die zentralen Leistungsbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit näher dargestellt und anhand ausgewählter Praxisbeispiele aus dem Jahr 2025 veranschaulicht.

### Kinder- und Jugendhaus Riemix

Der Alltag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist geprägt von einem vielfältigen, niedrigschwelligen Freizeit- und Bildungsangebot, das kreative, bewegungsorientierte, spielerische sowie alltagspraktische Aktivitäten umfasst. Die Inhalte entstehen häufig gemeinsam mit den Kindern und orientieren sich an deren aktuellen Interessen, Ideen und Bedürfnissen. Dadurch bleibt das Angebot flexibel und partizipativ, verlangt zugleich jedoch ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit, Spontaneität und pädagogischem Gespür seitens der Mitarbeitenden.



Die Hauptzielgruppe der Angebote im Riemix sind Kinder im Grundschulalter, die die Einrichtung regelmäßig nach Schulschluss besuchen. Gleichzeitig richtet sich die Arbeit auch an deren Familienangehörige – wodurch die Einrichtung auch zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung innerhalb der Stadt wird.

Ergänzt wird der offene Alltag durch besondere Aktionen und Projekte wie thematische Workshops, Ausflüge, Ferienangebote oder gemeinsame Feste. Diese Aktivitäten schaffen zusätzliche Erfahrungsräume, fördern Gemeinschaftserlebnisse und ermöglichen den Kindern neue kulturelle, soziale und freizeitbezogene Erfahrungen außerhalb ihres gewohnten Umfelds.

Das Angebot des Kinder- und Jugendhauses Riemix hat insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen oder aus sozial benachteiligten Lebenslagen eine große Bedeutung. Für viele von ihnen stellt die Einrichtung einen verlässlichen und sicheren Ort im Alltag dar. Hier erhalten sie Zugang zu kostenfreien oder sehr niedrigschwelligen Freizeit- und Bildungsangeboten, finden Ansprechpartner:innen für ihre Anliegen und erleben Gemeinschaft sowie Anerkennung.

Gerade in einer Kleinstadt, in der frei zugängliche Freizeit- und Begegnungsräume für junge Menschen häufig begrenzt sind, übernimmt das Riemix eine wichtige sozialräumliche Funktion. Die Einrichtung schafft Möglichkeiten zur Teilhabe, stärkt soziale Kompetenzen und unterstützt Kinder dabei, eigene Interessen zu entdecken und Selbstvertrauen zu entwickeln. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration, Chancengerechtigkeit und persönlichen Entwicklung der jungen Besucher:innen.

Im folgenden sollen zwei beispielhafte Projekte aus 2025 vorgestellt werden.

## Projekt „Kaleidoskop der Künste“



Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war das Kunstprojekt „Kaleidoskop der Künste“, das Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zu Kunst und kultureller Bildung eröffnete. In mehreren Workshops konnten sich die Teilnehmenden kreativ ausprobieren und verschiedene künstlerische Techniken kennenlernen – von Farben- und Materialexperimenten über Mobile-Gestaltung bis hin zu Street Art, Tape Art, digitaler Kunst und Tanz. Begleitet wurden die Workshops von professionellen Künstler:innen und einer Tanztrainerin, die ihre Erfahrungen praxisnah vermittelten und die Kinder und Jugendlichen individuell unterstützten.

Besonders wichtig war dabei der niedrighschwellige Zugang: Alle Angebote waren kostenfrei und fanden zentral in Riesa statt, sodass auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien problemlos teilnehmen konnten. Viele der Teilnehmenden hatten zuvor kaum Berührungspunkte mit künstlerischen Angeboten. Umso größer war die Begeisterung, eigene Ideen zu entwickeln und sichtbar zu machen.



Den Höhepunkt bildete eine öffentliche Abschlusspräsentation in der Elblandkunsthalle Riesa. Zahlreiche Eltern, Angehörige und Interessierte besuchten die Ausstellung und konnten die entstandenen Werke der Kinder und Jugendlichen bewundern. Für viele Teilnehmende war es ein besonderer Moment, ihre Arbeiten in einem echten Ausstellungsraum präsentieren zu dürfen – ein Erlebnis, das Selbstvertrauen stärkte und nachhaltige Eindrücke hinterließ.



Das Projekt wurde über Drittmittel im Rahmen eines bundesweiten Förderprogramms finanziert. Die Umsetzung vor Ort wäre jedoch ohne die Regelförderung der Stadt Riesa und des Landkreises Meißen nicht möglich gewesen, da diese die personellen Ressourcen der Einrichtungen sichert und damit die pädagogische Begleitung sowie die organisatorische Umsetzung solcher Projekte erst ermöglicht.

## Mobile Arbeit

Im vergangenen Jahr konnten wir zahlreiche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Angeboten erreichen und begleiten. Neben den Aktivitäten in den Einrichtungen spielten auch Angebote im öffentlichen Raum und Kooperationen im Sozialraum eine wichtige Rolle. Durch flexible Treffpunkte und niedrighschwellige Begegnungsmöglichkeiten entstanden Räume für Austausch, Beratung und gemeinsame Freizeitgestaltung.



Ein besonderer Bestandteil dieser Arbeit ist die Kooperation mit der Elblandkunsthalle Riesa. In den Sommermonaten kann die Terrasse der Kunsthalle als offener Treffpunkt genutzt werden. Dort entstehen informelle Begegnungen, Gespräche und kleinere Freizeitangebote in entspannter Atmosphäre. In der kälteren Jahreszeit steht zusätzlich der Kellerbereich der Kunsthalle zur Verfügung, der von Kindern und Jugendlichen als Skatefläche genutzt werden kann. Dieses Angebot wird von

den pädagogischen Fachkräften begleitet und eröffnet insbesondere bewegungsorientierten Jugendlichen einen attraktiven Treffpunkt außerhalb der Einrichtung.

Des Weiteren waren wir bei Veranstaltungen im Stadtraum präsent- zu nennen sind hier als Beispiele der Osterspaziergang, das WGR Kinderfest oder der Weihnachtsmarkt im Kolsterinnenhof.

Ein kontinuierliches Angebot stellt zudem der Kinder- und Jugendzirkus Torbulentos dar, der einmal wöchentlich in der Turnhalle der Förderschule trainiert. Derzeit nehmen rund 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren regelmäßig daran teil. Begleitet wird das Training von einer pädagogischen Fachkraft sowie einem ehrenamtlichen Unterstützer, der selbst früher Teil des Zirkusprojekts war.

Ein besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr die Sommerzirkusfreizeit. In dieser intensiven Projektwoche entwickeln die Kinder und Jugendlichen gemeinsam eine Geschichte, erarbeiten Zirkusnummern und gestalten Kostüme sowie Requisiten. Den Abschluss bildete in diesem Jahr eine rund einstündige Aufführung unter dem Titel „Superhelden-Trainingslager“, die vor einem begeisterten Publikum in der Scheune in Schänitz präsentiert wurde.

### Offenes Jugendhaus Riesa

Das Offene Jugendhaus Riesa (OJH) hat sich auch im vergangenen Jahr als wichtiger Treffpunkt für Jugendliche in der Stadt etabliert. Die Einrichtung bietet jungen Menschen einen frei zugänglichen Raum, in dem sie ihre Freizeit eigenständig gestalten, Kontakte pflegen und neue Interessen entdecken können. Die offene Struktur ermöglicht es den Besucher:innen, die Angebote freiwillig und nach ihren eigenen Bedürfnissen zu nutzen.



Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist die aktive Beteiligung der Jugendlichen. Anstatt ausschließlich vorgegebene Programme umzusetzen, werden Ideen, Wünsche und Interessen der Besucher:innen bewusst aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt. Jugendliche werden ermutigt, eigene Projekte vorzuschlagen, Veranstaltungen mitzugestalten oder Verantwortung für einzelne Angebote zu übernehmen. Dadurch entstehen vielfältige Aktivitäten – von kreativen Projekten über sportliche Angebote bis hin zu gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei an den Grundprinzipien der Partizipation, Selbstbestimmung und Empowerment. Die Mitarbeitenden verstehen sich als verlässliche Ansprechpartner:innen, die Jugendliche begleiten, unterstützen und ihnen Raum geben, eigene Erfahrungen zu sammeln. In Gesprächen, spontanen Aktivitäten oder gemeinsamen Projekten entstehen wichtige Lern- und Entwicklungsprozesse, die Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein stärken.

Neben der Freizeitgestaltung bietet das OJH auch Möglichkeiten für Beratung und individuelle Unterstützung. Viele Jugendliche nutzen die Einrichtung als Ort, an dem sie über schulische, persönliche oder familiäre Themen sprechen können. Dadurch wird das

Jugendhaus nicht nur zu einem Treffpunkt, sondern auch zu einem wichtigen Anlaufpunkt im Alltag junger Menschen.

Insgesamt trägt das Offene Jugendhaus Riesa dazu bei, Jugendlichen Freiräume, Beteiligungsmöglichkeiten und soziale Orientierung zu bieten und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken.



### *Projekt „Meine Stadt von morgen“*

Im Rahmen einer medienpädagogischen Ferienwoche beschäftigten sich Jugendliche aus dem Offenen Jugendhaus Riesa mit der Frage, wie ihre Stadt in Zukunft aussehen könnte. Unter dem Titel „Meine Stadt von morgen – Visionen bauen in Minecraft“ entwickelten sieben Jungen im Alter von 11 bis 15 Jahren eigene Ideen für eine moderne, nachhaltige und lebenswerte Stadt. Als kreatives Werkzeug nutzten sie das Computerspiel Minecraft, mit dem sie ihre Visionen digital umsetzen konnten.



Zu Beginn setzten sich die Jugendlichen gemeinsam mit den Themen Stadtplanung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz auseinander. Sie sammelten Ideen, zeichneten erste Skizzen und überlegten, was eine gute Stadt aus ihrer Sicht ausmacht – etwa Grünflächen, sichere Verkehrswege oder klimafreundliche Energiequellen. Anschließend setzten sie diese Ideen Schritt für Schritt in einer gemeinsamen digitalen Bauwelt um. Dabei entstanden unter anderem eine moderne Version des Riesaer Rathauses, ein Bahnhof, neue Wohnbereiche sowie ein durchdachtes Straßen- und Bahnnetz.

Neben den technischen und kreativen Fähigkeiten standen vor allem Teamarbeit und gemeinsames Planen im Mittelpunkt. Die Jugendlichen mussten Entscheidungen abstimmen, Aufgaben verteilen und Lösungen für Herausforderungen finden. Am Ende präsentierten sie stolz ihre digitale Zukunftsstadt und reflektierten gemeinsam ihre Erfahrungen. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie digitale Medien genutzt werden können, um Jugendliche für gesellschaftliche Themen zu sensibilisieren und ihre eigenen Ideen zur Gestaltung ihrer Umwelt sichtbar zu machen.

### *„Berge und Meer“*



In den Sommerferien erhielten Jugendliche aus dem Offenen Jugendhaus Riesa die Möglichkeit, an den erlebnispädagogischen Jugendfahrten „Berge und Meer“ teilzunehmen. Insgesamt 23 Jugendliche ab 12 Jahren erlebten dabei zwei sehr unterschiedliche Naturräume: eine mehrtägige Zeltfreizeit an der Ostsee sowie eine Hüttenübernachtung in der Sächsischen Schweiz. Während an der Küste das Meer, der Strand und gemeinsame Aktivitäten am Wasser im Mittelpunkt standen, bot die Berglandschaft der Sächsischen Schweiz ganz andere Herausforderungen wie Wandern, Orientierung und Klettern.

Die Natur wurde dabei bewusst als Lern- und Erfahrungsraum genutzt. Abseits des gewohnten Alltags lernten die Jugendlichen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen – etwa beim Aufbau

der Zelte, bei der Planung von Wanderungen oder bei der Orientierung mit Karte und Kompass. Viele Teilnehmende meisterten dabei erstmals ungewohnte Herausforderungen und erlebten, wie wichtig Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind.

Besonders für Jugendliche aus belasteten oder sozial benachteiligten Lebenssituationen bot die Freizeit eine wertvolle Auszeit vom Alltag. Ohne permanente digitale Ablenkung entstand Raum für Gespräche, gemeinsame Erlebnisse und neue Perspektiven. In Reflexionsrunden konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen teilen und darüber sprechen, was sie aus den Erlebnissen für ihren Alltag mitnehmen.

Die Jugendfahrten zeigten eindrucksvoll, wie Naturerfahrungen, gemeinsames Abenteuer und pädagogische Begleitung dazu beitragen können, Selbstvertrauen zu stärken, soziale Kompetenzen zu fördern und Jugendlichen neue positive Erfahrungen zu ermöglichen.



### Kooperationsprojekt Schule

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit in 2025 war Kooperation mit der Oberschule Am Merzdorfer Park. Im vergangenen Jahr konnten dort mehrere medienpädagogische Inhalte umgesetzt werden. Ziel dieser Angebote ist es, Kinder und Jugendliche im reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu stärken und ihnen praktische Kompetenzen im digitalen Bereich zu vermitteln.



So arbeiteten wir mit mehreren Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8 in verschiedenen Modulen zusammen. In Workshops setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen wie dem verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien, Chancen und Grenzen von Künstlicher Intelligenz sowie den Risiken und Möglichkeiten von Videospielen auseinander. Darüber hinaus erhielten sie praktische Einblicke in technische und kreative Bereiche wie die Programmierung eines eigenen Gamecontrollers oder die Erstellung von 3D-Objekten mit Hilfe von Tinkercad und 3D-Druck.



Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung von DAZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache). Hier wurde der Spracherwerb gezielt über kreative Methoden wie Kunst- und Bewegungsangebote gefördert.

Projektarbeit an Schulen zeigt, wie wichtig außerschulische Partner für eine praxisnahe Medienbildung sind und wie Jugendliche durch kreative und handlungsorientierte Zugänge nachhaltig lernen können.

## 5. Statistik

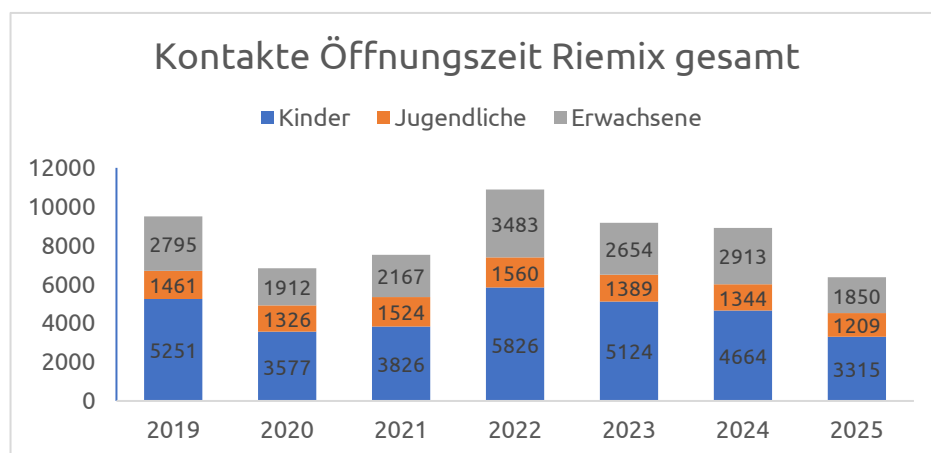
Die folgende Statistik/ Diagramme erfassen die Nutzer:innenzahlen im Kinder- und Jugendhaus Riemix sowie im Offenen Jugendhaus. Nicht erfasst sind Zahlen der mobilen Arbeit.

### *Kinder- und Jugendhaus Riemix*

Die Entwicklung der Besucherzahlen im Kinder- und Jugendhaus Riemix zeigt über mehrere Jahre hinweg eine insgesamt stabile Nutzung der Einrichtung. Besonders hervorzuheben ist, dass die Zahl der Kinderkontakte über den gesamten Zeitraum hinweg konstant den größten Anteil der Nutzung ausmacht. Dies bestätigt die wichtige Rolle der Einrichtung als niedrighschwelliger Treffpunkt und Unterstützungsort für Kinder im Grundschulalter.

Im Jahr 2025 ist ein Rückgang der Gesamtzahlen zu erkennen. Dieser steht jedoch nicht in erster Linie im Zusammenhang mit einer sinkenden Nachfrage, sondern ist maßgeblich auf strukturelle Veränderungen der Öffnungszeiten zurückzuführen. Durch die Reduzierung der personellen Ressourcen musste die Öffnungszeit im Riemix um einen Tag pro Woche gekürzt werden. Dadurch verringerte sich zwangsläufig auch die Anzahl der möglichen Besuchskontakte.

Trotz dieser Einschränkungen bleibt das Nutzungsniveau weiterhin hoch und zeigt, dass das Angebot im Sozialraum fest etabliert ist. Die kontinuierliche Nachfrage unterstreicht die Bedeutung der Einrichtung als verlässlicher Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtgebiet.



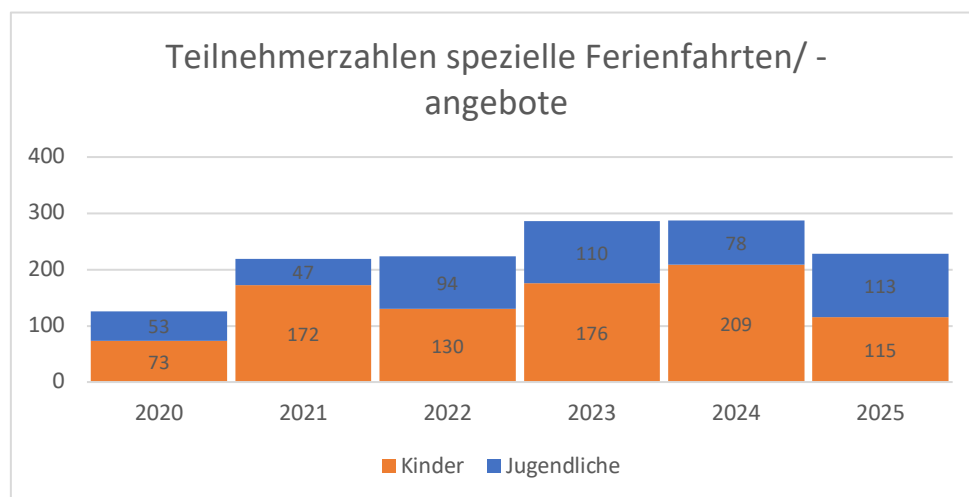
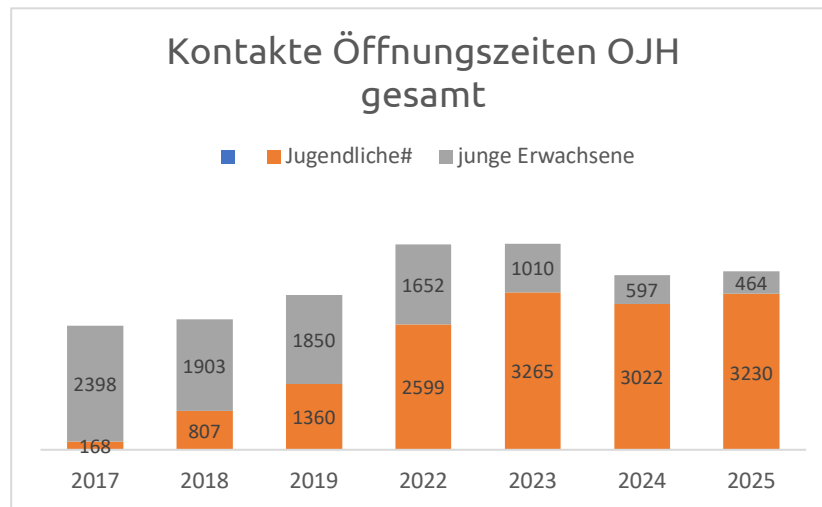
### *Offenes Jugendhaus Riesa*

Die Entwicklung der Besucherzahlen im Offenen Jugendhaus Riesa zeigt in den vergangenen Jahren eine insgesamt sehr positive Dynamik. Besonders auffällig ist der deutliche Anstieg der Jugendkontakte, der sich seit 2017 kontinuierlich entwickelt hat. Während in den Anfangsjahren vor allem junge Erwachsene einen größeren Anteil der Besuchenden ausmachten, hat sich das OJH zunehmend als zentraler Treffpunkt für Jugendliche im Stadtgebiet etabliert.

Seit 2019 ist eine deutliche Zunahme der jugendlichen Besucher:innen zu erkennen. Diese Entwicklung setzt sich auch in den Folgejahren fort und zeigt, dass das offene Angebot im Jugendhaus immer stärker angenommen wird. Besonders die Jahre ab 2022 verdeutlichen diese Entwicklung mit deutlich steigenden Kontaktzahlen im Jugendbereich.

Ab dem Jahr 2023 wurde die Angebotsstruktur bewusst angepasst. Der Fokus verlagerte sich stärker auf regelmäßige Öffnungszeiten und kontinuierliche Treffangebote, während die Anzahl einzelner Veranstaltungen reduziert wurde. Ziel dieser Veränderung war es, stabile Begegnungsräume zu schaffen und die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen im offenen Betrieb zu stärken.

Die Statistik zeigt, dass diese Schwerpunktsetzung erfolgreich war: Trotz einer geringeren Anzahl an Veranstaltungen bleiben die Besucherzahlen stabil auf einem hohen Niveau. Die kontinuierlich hohe Nachfrage nach den offenen Treffzeiten bestätigt, dass das Jugendhaus für viele Jugendliche ein wichtiger und verlässlicher Ort im Alltag geworden ist.



Die Ferienangebote stellen weiterhin einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen dar. Im Jahr 2025 konnten insgesamt 23 Ferienangebote an 53 Tagen umgesetzt werden. Die Teilnahmebeiträge bewegten sich – abhängig vom jeweiligen Angebot – zwischen 13 und 30 Euro pro Tag und Teilnehmer:in, sodass die Angebote weiterhin möglichst niedrigschwellig und für viele Familien zugänglich gestaltet werden konnten.

Die Statistik zeigt, dass die Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren starken Schwankungen unterlagen. Nach einem deutlichen Anstieg der Angebote und Teilnehmenden in den Jahren nach der Pandemie erreichten die Ferienprogramme insbesondere 2023 und 2024 ein sehr hohes Niveau. In diesen Jahren konnten zahlreiche Tagesangebote sowie mehrtägige Ferienfahrten umgesetzt werden.

Im Jahr 2025 ist ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu erkennen. Dieser steht jedoch nicht in erster Linie im Zusammenhang mit einer geringeren Nachfrage, sondern ist vor allem auf die reduzierten personellen Ressourcen zurückzuführen. Durch die geringere Personalausstattung konnten weniger Ferienangebote parallel stattfinden. Gleichzeitig

mussten während mehrtägiger Fahrten mit Übernachtung pädagogische Fachkräfte vollständig für die Betreuung gebunden werden, wodurch parallellaufende Öffnungszeiten oder zusätzliche Angebote nicht umgesetzt werden konnten was wiederum auch die Gesamtkontakte in den Einrichtungen bedingt/ reduziert.

Trotz dieser strukturellen Einschränkungen bleibt die Nachfrage nach Ferienangeboten weiterhin hoch. Besonders mehrtägige Fahrten und erlebnisorientierte Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit und bieten den Teilnehmenden intensive Gruppenerfahrungen sowie wichtige Lern- und Entwicklungsräume außerhalb des schulischen Alltags.

## 6. Perspektiven 2026

Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, wie wichtig verlässliche Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen im Sozialraum Riesa sind. Die stabilen Besucherzahlen, die hohe Nachfrage nach Ferienangeboten sowie die kontinuierliche Nutzung der offenen Treffzeiten verdeutlichen, dass Einrichtungen wie das Kinder- und Jugendhaus Riemix und das Offene Jugendhaus für viele Kinder und Jugendliche feste Anlaufpunkte im Alltag darstellen. Hier finden sie nicht nur Freizeitmöglichkeiten, sondern auch Unterstützung, Orientierung und soziale Gemeinschaft.

Gleichzeitig wurde im vergangenen Jahr deutlich, dass die Rahmenbedingungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zunehmend herausfordernder werden. Die Reduzierung der personellen Ressourcen wirkt sich unmittelbar auf die Gestaltung der Angebote aus. Weniger Personal bedeutet in der Praxis weniger parallel stattfindende Angebote, eingeschränkte Öffnungszeiten und geringere Betreuungskapazitäten – insbesondere in Ferienzeiten oder bei mehrtägigen Projekten.

Dennoch ist es dem Team gelungen, die Einrichtungen weiterhin als verlässliche Orte der Begegnung und Beteiligung zu erhalten. Durch ein hohes Maß an Engagement, flexible Planung sowie die Stärkung von Kooperationen im Sozialraum konnten zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Bildungsangebote umgesetzt werden.

Für die kommenden Jahre wird es entscheidend sein, die bestehenden Strukturen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig zu sichern. Offene Treffpunkte, niedrigschwellige Beratungsangebote und pädagogisch begleitete Freizeit- und Bildungsangebote leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration, zur Förderung von Selbstständigkeit und zur Stärkung demokratischer Kompetenzen junger Menschen.

Unser Ziel bleibt es, auch künftig Räume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Interessen entdecken, Verantwortung übernehmen und positive Gemeinschaftserfahrungen sammeln können. Dafür braucht es weiterhin engagierte Fachkräfte, verlässliche Kooperationen im Sozialraum und eine stabile finanzielle Grundlage, die es ermöglicht, jungen Menschen langfristig Perspektiven und Entwicklungschancen zu eröffnen.